

Der Wandsbecker Botte

Wandsbek

informativ



»Bauen und wohnen« ab S. 6

11

November
2020
35. Jahrg.

Monatszeitschrift für Wandsbek · Eilbek · Marienthal · Farmsen-Berne · Tonndorf · Jenfeld und Rahlstedt
Bürgerverein Wandsbek v. 1848 e.V. · Böhmestr. 20 · 22041 HH · 68 47 86 · kontakt@buergerverein-wandsbek.de

Leserbrief

Zum Artikel »S4 / Es droht der Kahlschlag« Wandsbek informativ Nr. 9/2020

1865 wurde die Bahnstrecke Lübeck-Hamburg eröffnet, seitdem fahren dort Personen- wie Güterzüge, anfangs mit Dampfloks, dann mit röhrenden Dieselloks, seit 2008 elektrisch. Seit 1951 wohne ich 300 m von der Bahn entfernt ohne Lärmschutzwand, gerne und nicht beeinträchtigt.

Für die neue S-Bahn S4 braucht es zwei weitere Gleise, von Hasselbrook bis Ahrensburg (seit vielen Jahren diskutiert, nun per Planfeststellungsbeschluss laut Amtl. Bekanntmachung vom 24.8.2020 vollziehbar, im Bezirksamt einsehbar). Diese werden zwangsläufig Platz brauchen, auch im Bereich jetziger Bahnhof Wandsbek, dazu müssen im Wege stehende Bäume leider gefällt werden (Nachpflanzungen sind laut »Begleitplan« vorgesehen). Dagegen will die Bürgerinitiative kämpfen. Für »Güterverkehr von Skandinavien bis Südeuropa« (womöglich auch noch Castor- oder Giftmülltransporte??!!) wird nicht etwa unverhofft »eine Trasse quer durch Wandsbek« geführt, sondern die seit 1865 bestehende Strecke ertüchtigt! Beidseitig werden auf der gesamten Strecke Schallschutzwände errichtet, zwar nicht schön für's Auge, aber gut für Ohr und Ruhe.

Im Hamburg-Journal am 22.9.2020 klagt eine kultivierte Marienthalerin den N3-Zuschauern, man könne dann ja nicht mehr durch das Gehölz zum Wochenmarkt schlendern, sondern das »hyggelige« Marienthal werde eingekleint sein zwischen Autobahn und breite Eisenbahntrasse, die man durch lange dunkle Unterführungen queren

müsse (als ob der Durchgang am Bahnhof Wandsbek nicht schon gruselig genug wäre!).

Müssen Einzel- oder Kleingruppen-Interessen denn derart übertrieben und gefühlsbetont für Stimmung und Schrecken sorgen?

Wie lange sollen einige Zehntausende von Menschen im Nordosten, bis hin nach Bad Oldesloe, die unter anerkannt schlechten Bahnverbindungen leiden, noch auf eine umweltschonende Verbindung zur Innenstadt warten? Wer kennt nicht die allmorgendlichen Staus, etwa auf der Autobahn vor dem Horner Kreisel? Und was soll aus den endlosen Lastwagen-Kolonnen werden, die die rechte Spur der A1 füllen? Wären diese Transporte nicht schonender auf der Bahn aufgehoben, abgeschirmt durch Schallschutz? Wo bleibt da eine Abwägung?

Soll das alles durch Klagen beim Bundesverwaltungsgericht weiter verzögert (und damit sicher auch verteuert) oder blockiert werden, weil einige Bäume gefällt und nachgepflanzt werden sollen? Oder weil Schallschutzwände nicht hübsch sind? Wieweit sollen Interessen einzelner, auch lautstark oder hochemotional, aber nicht unbedingt sachlich dargebracht, einem Allgemeinwohl vorgehen?

Oder lieber gleich die Fehmarnsundbrücke - ohnehin marode - abreißen, nach Fehmarn geht's per Ruderboot, und wer will was von oder bei den Dänen? Und die Leute aus den östlichen Vororten sollen gefälligst auf die Fahrradautobahnen und Velorouten? Wäre dann endlich Ruhe und Frieden in Wandsbek?

Ihr Leser

(Der aus Sorge vor Shitstürmen - verbal wie tötlich - seinen Namen nicht in der Zeitung lesen möchte. Der Red. bekannt.)

Brustprothetik?... Kompressionsstrümpfe?... wir beraten Sie!

Seidel – seit 1952 –
Orthopädietechnik

**Unbeschwert reisen
und den Herbst genießen!**

Kompressions- und Reisestrümpfe · Bademoden · Sportartikel u.v.m.
BERATUNG INKLUSIVE

Tel. 68 86 09 99

www.seidel-orthopaedietechnik.de



Mo.–Fr. 9:30–18:00 Uhr

Sa. geschlossen

Jetzt in der Wandsbeker Marktstr. 145 · neben Schweinske

**Grundeigentümer
Verein**

Wandsbek

von 1891

**Kostenlose Beratung für Mitglieder
im Glockengießerwall 19, VI. Stock (beim Hbf)
oder telefonisch Mo bis Fr 14 bis 16 Uhr**

MEINE RECHTSANWÄLTE!



Michael Pommerening

Tätigkeitsschwerpunkt Erbrecht

Dirk Breitenbach

Fachanwalt für Arbeitsrecht

Gunnar Fragel

Familien-, Miet-, Verkehrs- und Vertragsrecht (angestellter RA)

Schloßstraße 6 (Haspa-Haus) · D-22041 Hamburg (Wandsbek)

Telefon (040) 68 11 00 · Telefax (040) 68 72 13

e-mail: office@rae-wandsbek.de · www.rae-wandsbek.de

Sprechzeiten nach Vereinbarung



MANFRED MÜHLE BESTATTUNGEN

Ihr kompetenter Partner im Trauerfall für alle Bestattungsformen.

Erfahren · Preiswert · Zuverlässig

Hausbesuche auf Wunsch im Großraum Hamburg.

Vorsorge zu Lebzeiten.

Telefon 040 66 33 34 – Tag und Nacht

Tonndorfer Hauptstraße 174 a · 22045 Hamburg

info@muehle-bestattungen.de

www.muehle-bestattungen.de

Zum Titelbild

Wohnen und arbeiten in einem kleinteiligen und grünen Quartier, das wird auf dem Gelände der ehemaligen Lettow-Vorbeck-Kaserne in Jenfeld Wirklichkeit.

Auf dem 35 Hektar großen Areal entsteht ein Stadtquartier mit etwas über 1.000 Wohneinheiten. Eine neue, zentrale Grünachse mit einem neu angelegten Teich schafft Aufenthaltsqualität und bildet das Rückgrat des Viertels. Unter dem Motto »Einheit in Vielfalt« entsteht ein Quartier, das unterschiedlichste Haus- und Wohnungstypen zu einem harmonischen Quartier zusammenfügt und ökologische und soziale Maßstäbe setzen soll. Alle neuen Häuser sind an den »HAMBURG WATER Cycle« angeschlossen; und durch ein effizientes Konzept zur Energieversorgung ergänzt kommt die Jenfelder Au der Vision eines energieautarken Stadtteils bereits sehr nahe.



Neubaugebiet Jenfelder Au. In der Bildmitte das älteste Kasernengebäude der ehemaligen Lettow-Vorbeck-Kaserne.

Fotos: Winfried Mangelsdorff

Der glatzköpfige Elektriker verliert mit seiner Birne nie die Fassung!

Schmunzel-Ecke



Der Wandsbecker Bothe

Wandsbek

informativ

Ihre Mediaberater
für Anzeigen und redaktionelle Texte:



Thorsten Richter

Tel.: 50 79 68 10

E-Mail: Wandsbek-informativ@t-online.de
und



Rüdiger Kleinowski

Tel.: 0175-115 15 13

Fax: 05131-479 64 32

E-Mail: rk.media@t-online.de

Anzeigenschluss für die September-Ausgabe: 15.8.
(Redaktionsschluss immer am 10., Anzeigenschluss am 15. des Vormonats)

WARNHOLZ Immobilien GmbH



Wir suchen laufend



Grundstücke, Häuser und Wohnungen zum Verkauf und Vermietung.

Keine Kosten für den Verkauf,
solide und diskrete Abwicklung, fachliche Beratung!

Treptower Str. 143 • Tel. 647 51 24 • Fax 647 01 68

email@warnholz-immobilien.de

www.warnholz-immobilien.de



Tonndorfer Apotheke

immer aktiv für Ihre Gesundheit.

Inhaberin Hien Nickel

durchgehend geöffnet • kostenloser Botendienst

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 8.30 - 18.30 Uhr • Sa. 8.30 - 13.00 Uhr

Tonndorfer Hauptstraße 53 • 22045 Hamburg
(Nähe S-Bahn Tonndorf und Pflegezentrum ProVital)

Telefon: 66 18 75 • Telefax: 66 07 39

Unser nettes, kompetentes Team freut sich auf Ihren Besuch.



Bürgerverein Wandsbek von 1848

zusammen mit Heimatring Tonndorf von 1964 und
Eilbeker Bürgerverein von 1875

Wandsbek informativ 'Der Wandsbecker Bothe', vormals 'Der Wandsbeker'

Berichts- und Vertriebsgebiet Wandsbek informativ

- 1 Wandsbek mit Hinschenfelde
- 2 Eilbek
- 3 Marienthal
- 4 Farmsen-Berne
- 5 Tonndorf
- 6 Jenfeld
- 7 Rahlstedt mit Hohenhorst



Herausgeber: Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V. • Böhmestraße 20
22041 Hamburg (Wandsbek) • Auflage 8.000 Exemplare

Redaktion: Winfried Mangelsdorff • E-Mail: WI-Mangelsdorff@gmx.de

Redaktion und Anzeigen: Thorsten Richter

Heschredder 90 • 22335 Hamburg • Tel.: 50 79 68 10

E-Mail: Wandsbek-informativ@t-online.de

Redaktionsschluss am 10., Anzeigenschluss am 15. des Vormonats.

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

© 2020 Combi-Druck Thorsten Richter e.K. ISSN 0931-0452

Heschredder 90 • 22335 Hamburg • Tel.: 50 79 68 10

Die aktuelle Ausgabe im Internet unter:

www.buergerverein-wandsbek.de/wandsbek-informativ

Nachdruck, Verwendung und Vervielfältigung in jeder Form, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers erlaubt. Wandsbek informativ erscheint zum Monatsersten.

Mitglieder erhalten die Zeitschrift kostenlos.

Interessenten, die Wandsbek informativ monatl. per Post zugestellt haben möchten, zahlen die Versandkosten von EUR 1,62 + MwSt. pro Ausgabe.

Satz und Gestaltung: Helmut Krause und Thorsten Richter

Produktion: Lehmann Offsetdruck

Kuschelig warm und sicher

Heizpilze vor Restaurants und Cafe's

wm - Sie wachsen nicht nur wie die Pilze aus dem Boden, sie sind es auch: Heizpilze vor Restaurants und Cafe's. Gerade jetzt zum Herbst mit fallenden Temperaturen, aber nach wie vor mit dem vorhandenen Sicherheitsbedürfnis und der Corona-Angst vor geschlossenen Räumen, erfreuen sich die Strahler bei Kunden und Gaststättenbetreibern allergrößter Beliebtheit. Ob nun gasbetrieben oder per Strom: eben hauptsächlich warm. Die Liebe dazu ist allerdings nicht ungeteilt.

Der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) Hamburg warnte vor dem Betrieb und einer allgemeinen Genehmigung. „Heizpilze sind fürchterliche Energieschleudern“, meinte Pressesprecher Paul Schmid. Eine Übergangslösung sieht er in den Strahlern ebenfalls nicht. „Viele Gastronomen haben keine Wärmepilze und müssen sie sich deshalb teuer anschaffen. Wenn sie nächstes Jahr wieder verboten werden, lohnt sich das nicht.“

Hamburgs Gastgewerbe sieht das anders. Der Hamburger DeHoga-Präsident Jens Klein

ist der Ansicht, dass „mit der Außengastronomie zahlreiche Betriebe die immer noch großen Umsatzeinbußen auf Grund der Corona-Schutzmaßnahmen zumindest teilweise kompensieren könnten“ und forderte daher eine allgemein gültige Verfügung mindestens bis zum Jahresende.

Stillschweigend und ohne vorhandene Genehmigung handeln einige Betriebe in Wandsbek schon danach.

Der Betrieb der Heizpilze wird über das Hamburger Wegegesetz geregelt: Auf privaten Flächen sind sie erlaubt, auf öffentlichen Wegen wie einem Bürgersteig und in der Außengastronomie allerdings von den Bezirken genehmigungs-



Strahlt Gemütlichkeit und Wärme aus: Heizpilz in der Außengastronomie.

Foto: Winfried Mangelsdorff

pflichtig. Die Bezirksversammlung in Wandsbek hatte sich auf Bestreben der Grünen deutlich gegen eine generelle Genehmigung zum Betrieb ausgesprochen, während die Bezirkssenatorin Katharina Fegebank und Umweltsenator Jens Kerstan, ebenfalls von den Grünen, eine Ausnahmeregelung bis zum Jahresende für alle Bezirke anstrebten.

Großes Aufatmen dann am 1.10. nicht nur draußen bei schönstem Herbstwetter, sondern auch bei den Gastronomen. Die rot-grüne Mehrheit in der Bürgerschaft machte den Weg frei für die umstrittene Nutzung. Deren Bürgerschaftsabgeordnete stimmte für die Ausnahmegenehmigung. Das sei inkonsequent von der selbsternannten Klima-Partei, meinte Olga Fritsche von der Linken, aber passende Gegenkonzepte wurden nicht präsentiert.

Viele Wandsbeker sehen den Einsatz unter Umweltaspekten scheinbar nicht ganz so kritisch. Eine kurze Umfrage bei Kunden eines großen Restaurants beim Busbahnhof ergab überwiegend Kopfschütteln, ob die Umweltaspekte überwiegen sollten. Und die Baumärkte erfreuen sich großer Nachfrage für den Einsatz auf den eigenen Grünflächen, Balkonen und Terrassen. Kuschelig warm und sicher darf es in diesen Zeiten vorerst schon sein.

Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer

Im Fokus: Bedarfsampeln ohne Bedarf

wm - Es steht zwar »bitte berühren« darauf. Aber muss man das oder möchte man es tatsächlich, um die vielbefahrene Straße zu überqueren? Die Rede ist von den kleinen gelben Kästchen an den Kreuzungen und Überwegen, auch Bedarfs- und Blindenampel genannt.

Mit zunehmendem Autoverkehr rückt die Sicherheit für Fußgänger und Fahrradfahrer für das Überqueren der Straßen zunehmend in den Fokus. Verständlich, sollen doch die schwächsten Verkehrsteilnehmer geschützt werden. In diesem Kontext wurden die Bedarfsampeln als zusätzliche Maßnahme vielfach auch an den Wandsbeker Kreuzungen und Überwegen installiert. Aber machen diese kleinen auffälligen Drücker denn tatsächlich auch überall Sinn?

Bereits Anfang der dreißiger-Jahre nahm der Autoverkehr und die damit verbundenen Gefahren für die Fußgänger dermaßen zu, dass die Erkenntnis von speziellen Ampeln reifte. 1933 wurde dann in Kopenhagen die erste Fußgängerampel aufgebaut. Deutschland mit der Hauptstadt Berlin zog erst 1937 nach. Ab diesem Zeitpunkt installierten nach und nach auch die andere Großstädte, allen voran Hamburg, neue Fußgängerampeln. Und trotz weiterhin hoher Unfallzahlen stieg mit der neuen Technik das Sicherheitsgefühl beim Überque-



Die Hand zuckt ein wenig, ob man tatsächlich drücken soll.

Foto: Winfried Mangelsdorff

Restaurant
„Zum Eichtalpark“
www.zum-eichtalpark.de
**Die Adresse für Wild, Fisch und Deutsche Küche
mit Bier-/Kaffeegarten im idyllischen Eichtalpark**

Räumlichkeiten für Festlichkeiten
jeder Art bis 60
Personen

Karpfen Blau **Radls-Eis** **Grünkohl Eisbein**
ab 11.11. Martinsgans
Bitte reservieren Sie rechtzeitig
für die Feiertage

Öffnungszeiten: Di.-Sa. 11-22 Uhr · Küche 11:30-21:30 Uhr · So. 11-20 Uhr
Küche 11:30-19:30 Uhr · Montag Ruhetag! · Preiswerter Mittagstisch Di.-Fr. 11:30-15 Uhr
Ahrensburger Str. 14a · 22041 Hamburg · Tel.: 040/656 09 13 · (HVV 9 bis Eichtalstraße)

ren der breiten Straßen, wenn auch nach wie vor Achtsamkeit gefragt war und ist.

Selbige Achtsamkeit ist selbstredend auch heute noch gefragt, insbesondere wenn LKWs in der Nähe sind und einen Abbiegevorgang einleiten. Der geeignete Fußgänger stellt jedoch immer öfter fest, dass die für ihn vorgesehene Ampel grün zeigt, egal, ob der Knopf an der Bedarfsampel nun gedrückt oder ungedrückt blieb. Gerade an großen Kreuzungen wie Schloßstraße/Ring 2 oder Brauhausstraße/Wandsbeker Chaussee zu beobachten.

Also wozu die kleinen gelben Kästchen? Oder wurde hier im »Gießkannenverfahren« Steuergeld verschwendet? Zum Glück nicht, die Ampelarmatur versteckt häufig ein kleines Geheimnis an ihrer Unterseite: einen Knopf. Auch wenn sich ein Gerücht hartnäckig hält: Nein, die Ampel wird durch ihn nicht schneller grün, der Knopf hilft Sehbehinderten bei der Überquerung der Straße. Für Menschen, die normal sehen können, ist das Signal optisch: Die Ampel wird rot oder grün. Doch wenn Fußgänger mit Sehbehinderung den versteckten Knopf betätigen, »melden« sie sich an. Und werden dann von einem akustischen Signal geführt. Dazu hat der Knopf Markierungen: Ein Pfeil zeigt in die Richtung des Überweges. Gibt es Besonderheiten – etwa eine Mittelinsel – sind zusätzliche, ertastbare Zeichen angebracht. Schaltet die Ampel auf Grün, beginnt der Pfeil entweder zu vibrieren, oder es ertönt ein akustisches Freigabesignal. Also ein zusätzliches Sicherheitsmerkmal, auch an den großen Kreuzungen.

Tagsüber dürfte das Drücken der Bedarfsampeln an großen Kreuzungen überflüssig sein. Es wird auch ohne den Einsatz des Händchens grün. Erst in den späteren Abend- und Nachtstunden erfüllt das Drücken oder »Patschen« seinen Zweck. Und da ist ja auch noch dieses unangenehme Virus. Im Zeichen von Corona scheuen viele Fußgänger den Druck auf die gelbe, häufig leicht verschmierte Fläche. Wohl zu Recht! Die Taster von Bedarfsampeln können als Träger von Keimen und Viren fungieren.

An kleineren Standorten, etwa vor Schulen oder anderen öffentlichen Einrichtungen, wird man allerdings ohne Drücken nicht gefahrlos über die Straße kommen. Sicherheit geht vor. Wobei der Blick auf Wandsbek an sich schon große Sicherheit bedeutet, viele Überwege wurden mit zusätzlichen Ampeln aufgerüstet.

Tipp: Scheut man sich schon manchmal auch ohne Corona, die gelbe Fläche bei Bedarf zu berühren, kann es heute ein abenteuerlicher Vorgang werden. Was tun? Natürlich könnte man warten, bis ein anderer Mitmensch dieses Risiko eingeht, wovon man dann beim Überqueren profitieren kann. Etwas weniger egoistisch geht es aber auch mit einem Papier-Taschentuch, das hinterher entsorgt wird.

SALON NIENS
Wir verschönern Ihre Haare und Fingernägel ...

CHIC in den Herbst!

Wandsbeker Marktstr. 146
Tel. 040/68 59 02 • 22041 Hamburg
Internet: www.salon-niens.de

Podologie Robertson
Inh. Barbara Robertson

- **Medizinische Fußpflege** auch mit Verordnung bei Diabetikern
- **Orthonyxie-Spangen** bei eingewachsenen Nägeln
- **Orthesen**

Wandsbeker Königstr. 11
Tel. 68 91 15 52

BELLINGRODT
IMMOBILIEN SEIT 1978

Ihr Hamburger Immobilienverwalter
BELLINGRODT IMMOBILIEN GMBH

Elisenstraße 15
22087 Hamburg
Tel. (040) 25 30 780

Info@bellingrodt.de www.bellingrodt.de

ivd

seit 40 Jahren
Jetzt anfragen!

Unser Service macht den Unterschied!

61 Jahre Radio Kröger

Neue sparsame
Waschmaschinen, Kühlschränke
und Geschirrspüler ganz NEU im Programm.



Besuchen Sie unsere Geräteausstellung. Viele Elektro-Haushaltsgeräte verfügbar **TOP-ANGEBOTE** im Herbst.

Beratung:
Wir beraten, erklären und führen vor.

Unsere Fachberater gehen auf Ihre Wünsche ein. Stimmen Sie jetzt noch vor Weihnachten Ihren Wunschtermin mit uns ab.

SP: Radio Kröger Sprechen Sie uns an!

Radio Kröger GmbH
Landwehr 13 · 22087 Hamburg · Telefon (040) 250 81 60
kroeger-hats@gmx.de · www.sp-kroeger.de

Betten

SCHWEN



Unser Service macht den Unterschied:

- Probeliegen
- Kostenlose Entsorgung
- Wärmebedarfsanalyse
- Kostenloser Lieferservice
- Maßanfertigung
- Zufriedenheitsgarantie
- Frischekur für Ihre Betten

Ihr Fachgeschäft für den gesunden Schlaf

WANDBEKER
MARKTSTRASSE 125
22041 HAMBURG
TEL. (040) 68 59 00
FAX (040) 68 06 85
www.betten-schwen.de

Initiative, Ideen und Konzepte gefragt

Wohnungsbau auf dem Vormarsch

wm - Es gibt in Hamburg weitaus schönere und befriedigendere Beschäftigungen als eine neue Wohnung zu suchen. Insbesondere, wenn das Objekt der Begierde besondere Ausstattungsmerkmale vorweisen soll, wird der Markt immer übersichtlicher und teurer - wenn es überhaupt ein Angebot gibt. Der Bezirk Wandsbek bildet hier leider keine Ausnahme. Als Lösung sind Initiative, neue Konzepte und Ideen gefragt. Da der Platz auch in Wandsbek bekanntlich begrenzt ist geht es darum, Bauplätze effizienter zu nutzen und bisher ungenutzte Flächen optimal zu planen. In diesem Zusammenhang hat sich die SPD-Fraktion in der letzten Wahlperiode dafür ausgesprochen, dass gerade Standorte eingeschossiger Einzelhandelsbetriebe mit großen Parkplätzen ein Potenzial für zusätzlichen, dringend benötigten Wohnraum in Form von Aufstockungen oder Neukonzeptionen darstellen könnten. Verschiedene Nutzungen im Stadtraum lassen sich so besser und effizienter verbinden. »Discounter-Wohnen« auch inzwischen genannt!

In Wandsbek wurden für dieses Konzept zunächst fünf Standorte ausgewählt. Immerhin entstehen so circa 600 neue Wohnungen. Der erste Bau mit 130 Wohnungen ist in Arbeit, die anderen Projekte befinden sich bereits im konkreten Planungsstadium. Nicht immer so leicht wie sich mancher Außenstehende dies vorstellt, müssen doch die unterschiedlichen Rahmenbedingungen und Anforderungen der einzelnen Standorte (u.a. Bereitschaft der Eigentümer und Nutzer, Eignung für eine Wohnnutzung sowie Einzelhandelsnutzung und Erfordernis für eine Schaffung oder Änderung des Planungsrechts) individuell geprüft werden. Aber in jedem Fall eine begrüßenswerte Idee und Initiative, durch die Politik unterstützt. Und so ganz nebenbei ist der Weg zum Supermarkt für die neuen Bewohner unschlagbar kurz.

Geht man in Wandsbek flanieren... freie Flächen zur Bebauung findet man auf den ersten Blick wenige. Da muss schon der zweite oder geübte Blick herhalten. Prominente Beispiele gefällig? Da wäre die Bebauung auf dem Grundstück der ehemaligen Lettow-Vorbeck-Kaserne in Jenfeld. Auf dem 35 Hektar großen ehemaligen Kasernenareal entsteht in den

nächsten Jahren ein Stadtquartier mit etwas über 1.000 Wohneinheiten, wovon schon ein großer Teil realisiert wurde.

Auch hinter der etwas sperrigen Bezeichnung »Bebauungsplan-Verfahren Wandsbek 56« steckt eine Strategie zur planungsrechtlichen Entwicklung von zusätzlichem Neubau. Mit dieser Planänderung sollen nicht nur die bestehenden Wohnnutzungen im Erhaltungsbereich gesichert, sondern auch Gewerbeflächen zur Nutzung von Wohnungsbau umgewidmet werden. Konkret geht es dabei um einen Bereich zwischen der Wandsbeker Zollstraße bis hin zu den Bahngleisen. Weitere nicht genutzte Gewerbeflächen gibt es zum Glück noch und werden identifiziert. Es tut sich also etwas!

Wie zum Beispiel auch am Bekkamp neben dem Sportplatz des SC Concordia. Drei neue Wohngebäude mit fünf bis sieben Geschossen entstehen hier. Auch hier bietet sich mit der Änderung des Planrechts die Möglichkeit, die Flächen und Stellplätze zwischen den Häusern mit attraktiven Mehrfamilienhäusern zu bebauen und hochwertige Frei- und Grünflächen neu zu entwickeln. Die Einleitung eines vorhabenbezogenen Bebauungsplanverfahrens Jenfeld 29 wurde auf der Sitzung des Planungsausschusses am 8. September beschlossen. Zu den 90 Bestandswohnungen kommen drei neue Wohngebäude mit 55 Wohneinheiten hinzu. Davon mindestens 30 Prozent im geförderten Wohnungsbau mit einem Anteil für Personen und Haushalte mit Dringlichkeitsschein. Es geht also auch etwas im günstigen Preissegment.

Neue Konzepte findet man auch im »oberen Regal« für Immobilien. Viele Nebenstraßen in Marienthal, Jenfeld und Rahlstedt haben historisch gewachsen große Grundstücke im Bereich von 1.000 Quadratmetern und mehr, die nicht ganz unbürokratisch, aber doch gewinnbringend geteilt werden können. So entstehen zusätzliche Einzel- oder Doppelhäuser, die sich in den Charakter der Gebiete optisch einfügen. In einer kleinen Nebenstraße in Jenfeld entstanden so fünf zusätzliche Objekte.



Aus eins mach zwei: Grundstücksteilung in einer Jenfelder Seitenstraße.

Und da wäre noch die Idee mit dem Wasser, wovon es in Hamburg bekanntlich gut und reichlich gibt. Residieren auf einem Hausboot wie zum Beispiel auf dem Eilbekkanal ist eine traumhaft schöne Entwicklung. Sophia Loren und Gary Grant lassen grüßen. Romantischer geht es kaum, auch wenn dadurch die Wohnungsnot in Wandsbek kaum geringer wird. Für das städtische Pilotprojekt »Wohnen auf dem Wasser« wurde die Nordseite des Eilbekkanals im Bezirk Hamburg-Nord ausgewählt, denn hier waren die Voraussetzungen besonders günstig. Ausschlaggebend war neben der Standort-

FRANK HOFFMANN
IMMOBILIEN



GUTSCHEIN
KOSTENFREIE WERTERMITTLUNG
IHRER IMMOBILIE

040 / 368 200 100 | www.frankhoffmann-immobilien.de



Schöner Wohnen am Wasser: Hausboote auf dem Eilbekkanal.
Fotos: Winfried Mangelsdorff

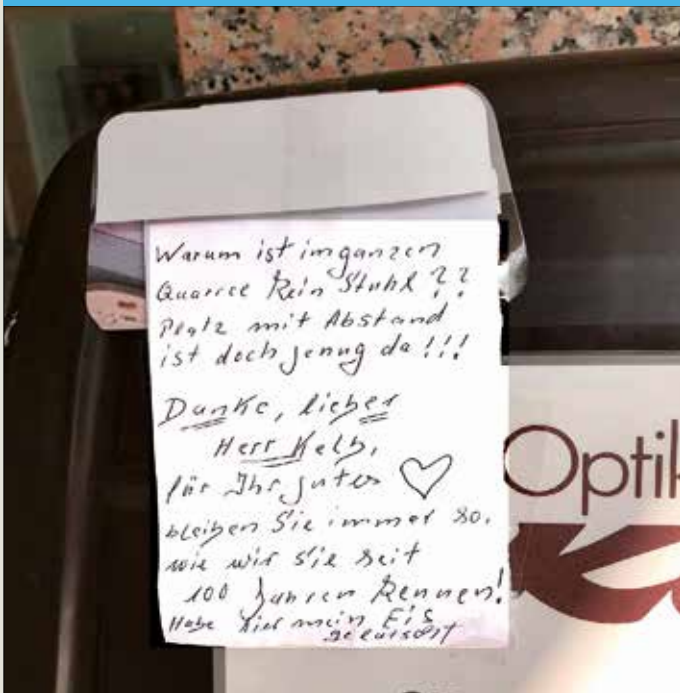
qualität vor allem die Lage an einer öffentlichen Straße mit allen notwendigen Leitungsmedien. Zudem liegen hier Einkaufsmöglichkeiten und öffentliche Verkehrsmittel in relativer Nähe. Und nicht zuletzt war die erforderliche Wassertiefe weitgehend vorhanden.

Zusammenfassend kann man feststellen, dass es eben um diese neuen Initiativen, Konzepte und Ideen geht, die den propevollen Wohnungsmarkt entlasten sollen. Träumen und denken nicht verboten! Und so könnte die Wohnungssuche bald mehr Spaß und Erfolg bringen.

Kreuzung Hirschgraben/Papenstraße

nt - Zur Verbesserung und Gewährleistung der Verkehrssicherheit setzt das Bezirksamt den Neu- und Umbau der Kreuzung Hirschgraben/Papenstraße um. Es wird ein Kreisverkehr eingerichtet und die Fahrbahn- sowie die Nebenflächen werden neu gestaltet. Im Zuge der Grundinstandsetzung der Fahrbahn erfolgt außerdem ein barrierefreier Ausbau. Die Bauzeit ist bis Ende November angesetzt.

Ein Sitzplatz kann so erholsam sein



Optiker Kelb hat vor dem Geschäft Stühle für seine Kunden zum Warten stehen, falls der Andrang wieder einmal zu groß ist und alle Mitarbeiter beschäftigt sind. Auch zur Freude anderer, wie dieser Dankesettel belegt. Wie einfach man doch mit kleinen Aufmerksamkeiten Menschen glücklich machen kann!
Foto: Optiker Kelb

Heher
...mehr als eine Schlosserei!
HEHER BAUSCHLOSSEREI METALLBAU GMBH
Oldenfelder Bogen 13 · 22143 Hamburg · Gewerbegebiet Höltigbaum
Telefon (040) 66 23 45 · Fax (040) 668 29 49 · www.heher.de

– FAMILIENTRADITION SEIT 1887 –

DIRCK GROTE

Elektroanlagen GmbH & Co. KG

Bullenkoppel 18 · 22047 Hamburg

Tel.: 040/47 64 69
Fax: 040/48 29 33
E-Mail: info@dirckgrote.de
Internet: www.dirckgrote.de

WERNER KÜRSTEN

seit 1948
Kartonagen und Verpackungsmittel

- Umzugskartons neu und gebraucht
- Versandkartons
- Eigene Fertigung

Walddörferstraße 376 b · 22047 Hamburg-Tonndorf
Tel.: 040-66 77 30 · www.werner-kuersten.de

JUNGNICKEL

SANITÄR

Wir meistern Wasser!

**TRAUMBÄDER
SANITÄRINSTALLATION · GASHEIZUNGEN**

Jenfelder Straße 57 B · 22045 Hamburg
Telefon 040-66 38 39 · Fax 040-66 00 39
Internet: www.jungnickel-sanitaer.de
E-Mail: info@jungnickel-sanitaer.de

Spaziergänge vor Ort

Die Magistralen im Visier

tr - Die sogenannten Magistralen – die großen Hauptverkehrsachsen – stehen zurzeit im Fokus der Stadtplanung. Ursprünglich sollten die Magistralen den Verkehr stadtein- und stadtauswärts aufnehmen. Nun soll eine Weiterentwicklung stattfinden und die Lebensqualität rund um diese Straßen verbessert werden. Dabei werden nicht nur verkehrliche Belange betrachtet, sondern auch Themen wie z. B. Nahversorgung, Grünflächen und Wohnen werden beleuchtet.

Nach einer Online-Beteiligung sind dazu im September Vor-Ort-Impressionen erfolgt: Das Bezirksamt veranstaltete drei Spaziergänge entlang von Wandsbeker Magistralen, vor Ort tauschten Planer und Interessierte Ideen und Anregungen aus. Diese könnten später in Form von baulichen Maßnahmen, Fahrspurenreduzierungen, Nachverdichtungen oder Aufwertungen der Grünflächen umgesetzt werden. Ziel ist eine erhöhte Lebensqualität, mehr Grün und eine bessere Organisation des Verkehrs an Hamburgs Ausfallstraßen.

Ein Spaziergang führte vom Eilbeker Bürgerpark entlang der Wandsbeker Chaussee bis zum Wandsbeker Marktplatz.

Vier Schwerpunkte wurden beklagt: Die Teilung des Stadtteils

durch die Wandsbeker Chaussee, die hohe Lärmbelastigung, eine schlechte Aufenthaltsqualität, sowie die daraus resultierenden Geschäftsschließungen. Bedingt durch die Häuserschlucht gibt es hier nur zwei Windrichtungen: Ost- oder Westwind.

Stadtplaner Martin Schmitz, Leiter der Abteilung »Übergeordnete Planung im Fachamt Stadt und Landschaftsplanung« im Bezirksamt, bestätigte, dass Fritz Schumachers »Federplan«, weiterhin hochgehalten wird. Es geht immer um eine Komplettbetrachtung, die Verkehrsplaner wollen entlang der gesamten Wandsbeker Chaus-



An mehreren Stationen, wie hier in der Wandsbeker Chaussee, hatten rund 30 Interessierte die Möglichkeit mit Stadtplanern, Architekten, Grünflächen- und Verkehrsplanern über neue Möglichkeiten und Perspektiven zu diskutieren. Foto: Thorsten Richter

see die Nebenflächen für Rad- und Fußwege auf Kosten von zwei Fahrstreifen verbreitern. Das würde auch zu regelkonformen Radwegen führen. Aus stadtplanerischer Sicht wäre zudem auch eine sechs- statt der viergeschossigen Bebauung denkbar.

Am Spaziergang nahm auch Karl-Heinz Ulmen teil, ehemaliger Leiter der Stadtplanungsabteilung im Bezirksamt. Er berichtete, dass für die angestrebte Verkehrswende Änderungen immer auf Kosten der Autos gehen, das sei gewollt. Heftig kritisierte er die seiner Meinung nach hässlichen Bahnhöfe, die für die neue S-4 entstehen sollen. Die Bahnhöfe würden da in der Innenstadt ganz anders aussehen! Hier sei die Deutsche Bahn gefordert, attraktivere »Einladungen« an die Autofahrer zu machen, um sie zum Umsteigen auf die Bahn zu bewegen. Und ganz schlimm empfindet er die Eingänge zum Bahnhof Wandsbeker Chaussee: für die Fahrgäste unwürdig! Das müsste dringend verbessert werden, die unterschiedlichen Eingänge zur U- und S-Bahn gehörten dabei unbedingt zusammengelegt.



Mieterhöhungsmigräne?
Unser Rat zählt.

Jetzt Mitglied werden

Mieterverein zu Hamburg

im Deutschen Mieterbund **DMB**

☎ 879 79-0

mieterverein-hamburg.de

EM-IMMOBILIEN

Keine Kosten für den Verkäufer

Ihr Verkauf und Ihre Vermietung in kompetenten Händen bei Evelyn Meister
Fachwirtin für die Grundstücks- und Wohnungswirtschaft

Hüllenkamp 44 · 22149 Hamburg · Tel.: 650 55 410
Mobil: 0171-186 185 8 · Fax: 040 - 650 55 420
em-immobilien@alice-dsl.net · www.EM-Immobilien.de



AB EIN|BUCH

EIN PRODUKT DER ATELIER REINARTZ GMBH

Sie sind Autor und möchten ein Buch veröffentlichen - erst einmal in kleiner Auflage, als Taschenbuch. Sie sind stolze Eltern und möchten einer Dissertation den richtigen Rahmen geben. Ihr Verein, Ihr Unternehmen hat ein besonderes Jubiläum, da lohnt sich ein Rückblick in Buchform. Das alles - und noch vieles mehr - ist möglich: Vom Text über die Gestaltung bis zum Druck, von einem Exemplar bis zur Großauflage, geben wir Ihrem Inhalt den richtigen Rahmen.



ATELIER REINARTZ
Consulting · Grafik · Design · Realisation

Schatzmeisterstr. 26 · 22043 Hamburg-Marienthal
Telefon (040) 44 88 22 · Fax (040) 44 57 57
hmr@ab-ein-buch.de · www.ab-ein-buch.de

Ihr Weg zum einbruchsicheren Haus

Finnern  • Alarmanlagen • Schlüsselzubehör
• Schließanlagen • Tresore
• Schlösser • Schilder
• Schlüssel • Stempel

Ihr Fachhändler für Sicherheitstechnik

24 Std. Notdienst
☎ 040-29 42 08

Schützen Sie sich vor Einbrechern!

Wir bieten Ihnen Sicherheitstechnik rund um Haus und Wohnung im Bereich Tür- u. Fenstersicherheit, Alarmtechnik, Brandschutz und vieles mehr.



Hamburger Str. 202 · 22083 Hamburg · Tel.: 040 / 29 42 08
Email: info@michael-finnern.de · www.michael-finnern.de

Tipps der Johanniter für Angehörige

mb - Bis ins hohe Alter in der gewohnten häuslichen Umgebung leben und sich dabei sicher fühlen – das wünschen sich viele Menschen. Zahlreiche technische Pflegehilfsmittel können heute ältere Menschen darin unterstützen, länger frei und unbeschwert zu leben und so ihre Autonomie auch im Alter zu wahren. Ein solches Hilfsmittel ist der Hausnotruf. Denn für den Fall, dass einmal etwas passiert, ermöglicht er es, schnell professionelle Hilfe zu rufen – eine große Entlastung nicht nur für die Nutzer selbst, sondern auch für ihre Angehörigen. Vielen Menschen fällt es jedoch schwer, sich einzugestehen, dass eine Unterstützung im Alltag sinnvoll wäre und ihre Lebenssituation verbessern und ihnen ein Stück Unbeschwertheit zurückgeben könnte. Kinder oder Enkel erkennen dies oft früher als die Betroffenen selbst. Aber wie kommt man in der Familie am besten ins Gespräch zu diesem Thema? Und wie findet man anschließend gemeinsam die passende Unterstützung? Dafür gibt es vier einfache Tipps:

Das soziale Netzwerk aktivieren: Mit älteren Menschen ins Gespräch zu kommen über Möglichkeiten einer Unterstützung im Alltag ist nicht immer ganz einfach. Beziehen Sie andere Familienangehörige, Freunde und Bekannte mit ein und teilen Sie sich die Aufgabe.

Bei der Auswahl unterstützen: Lassen Sie sich gemeinsam beraten, welche Hilfsmittel es gibt und welche für Ihre Situation sinnvoll sind. Sanitätshäuser und Pflegestützpunkte bieten hier umfassende Beratungsmöglichkeiten an. Auch Haus- und Fachärzte geben Tipps.

Angst vor der Handhabung nehmen: Physiotherapeuten oder Mitarbeitende von Sanitätshäusern können beim Umgang schulen. Viele Anbieter bieten Probewochen an. Auch Hausnotrufdienste können unverbindlich getestet werden. Wichtig: Helfen Sie Ihren Angehörigen nicht nur bei der Anschaffung, sondern üben Sie auch ein paar Mal gemeinsam, wie man beispielsweise den Hausnotruf richtig benutzt. Auch diese Aufgabe lässt sich gut mit anderen Familienangehörigen teilen, z.B. mit den oft technisch versierteren Enkeln.

Kostenübernahme durch die Pflegekasse prüfen: Bestimmte Leistungen von Pflegehilfsmitteln, beispielsweise wie beim Hausnotruf, werden von der Pflegekasse übernommen.

Herzstück des Johanniter-Hausnotrufs ist ein kleiner Sender, der als Armband, Halskette oder Clip getragen werden kann. Wenn Hilfe benötigt wird, genügt ein Knopfdruck, um die Hausnotrufzentrale der Johanniter zu erreichen. Fachkundige Mitarbeitende nehmen rund um die Uhr den Notruf entgegen und veranlassen die notwendige Hilfe. Auf Wunsch werden automatisch die Angehörigen informiert. Der Hausnotruf kann um Bewegungs- und Rauchwarnmelder, Falldetektoren sowie durch eine Hinterlegung des Haustürschlüssels erweitert werden. Der Hausnotruf ist von den Pflegekassen als Pflegehilfsmittel anerkannt und stellt eine haushaltsnahe Dienstleistung dar. Die Kosten für einen Hausnotruf können daher von der Steuer abgesetzt werden.

Noch bis zum 8. November besteht die Möglichkeit, den Johanniter-Hausnotruf vier Wochen lang gratis zu testen. Weitere Informationen unter der Servicenummer 0800 32 33 800 (gebührenfrei) oder im Internet unter www.johanniter.de/hausnotruf-testen.



JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

Alles aus einer Hand

Hausnotruf, Menüservice
und ambulante Pflege

Wir sind für Sie jederzeit da! Die Johanniter geben Ihnen und Ihren Angehörigen das beruhigende Gefühl, nie allein zu sein.

Rufen Sie uns an – wir beraten Sie gern!

Service-Telefon:
040 650 540

www.johanniter.de/hamburg



Erlebnisse eines Wandsbeker Jungen

vor, während und nach dem 2. Weltkrieg

Von Jürgen Kentzler

(geb. 31.12.1933 im Wandsbeker Krankenhaus)

Teil 1



Jürgen Kentzler, Einschulung in die Hinschenfelder Schule 1940.

Blücherstraße (heute Kra-merkoppel) und Wasser-turm, diese beiden gehör-ten zusammen. Die Haus-nummer 32, da war mein Zuhause, dort fühlte ich mich wohl, da bekam ich Liebe und spürte Gebor-genheit. Drei Häuser wei-ter, Nummer 38, wohnte mein Freund Burkhard Sie-gel. Als Dreijährige spielten wir schon zusammen in der Sandkiste und heute nach über 80 Jahren besteht die Freundschaft immer noch.

Solange ich denken kann, ging Vater Siegel (mein Vater war schon kurz nach meiner Geburt gestorben) sonntags vormittags mit uns Jungen spazieren mit anschließender Einkehr entweder bei Leibold (Ecke Holstenhofweg / Gu-stav-Adolf-Straße) oder im Eichtalpark. Während er sein Bierchen genoss, waren wir beiden Knirpse mit unserer Limonade beschäftigt. Burkhard's jüngerer Bruder Konrad war im Sommer 1939 hin und wieder auch schon mit von der Partie, denn er konnte nun auch schon etwas längere Wege laufen.

Diese Gewohnheit wurde im September 1939 abrupt be-endet. Der Krieg war ausgebrochen und Burkhard's Vater wurde eingezogen. Plötzlich merkten wir, dass nichts mehr so war wie früher. Es gab z.B. nicht mehr so viele Sü-ßigkeiten wie früher, auch viele andere Dinge gab es nicht mehr zu kaufen oder nur noch in eingeschränktem Maße. An den Geburtstagen und Weihnachten war der Gaben-tisch nicht mehr so reichlich gedeckt.

An Burkhard's Geburtstag am 27. Januar 1940 stand eine Schüssel mit Bonbons auf der Anrichte. Ich mopste mir einen. Das schlechte Gewissen quälte mich noch Jahre. Erst als ich Burkhard nach Jahrzehnten hiervon berichtete, war mir leichter. Er jedoch wusste von dieser Schüssel nichts mehr und gab mir gerne Absolution. Da mir Süßig-keiten schon immer sehr nahe standen, ging ich gerne mit vier älteren Jungen aus der Nachbarschaft los. Bei Droge-rie Au (in der Ahrensburger Straße gegenüber der Kurfür-stenstraße) sollte es Bonbons geben. Aber erst müsse ich hinübergehen und für 10 Pfennig »Haumiblaue« holen. Der Drogist gab mir eine Tüte mit Salmiakpastillen. Ich weiß nicht, was die Vier sich von dieser Aktion versprochen hatten, ich aber hatte etwas Süßes.

Am 2. April 1940 wurden wir eingeschult. Für uns zustän-dig war die Hinschenfelder Schule in der Walddörfer-straße. Ich weiß noch genau wie wir uns mit unseren El-tern oder besser gesagt mit unseren Müttern, in der Turn-halle versammelten. Es wurde uns vieles erzählt bis wir in

Klassen aufgeteilt wurden. Meine Klasse, in der natürlich auch Burkhard war und neben anderen auch Helmut Fricke, ging mit unserer Klassenlehrerin Fräulein Martens in unseren Klassenraum und hatte ihre erste Unterrichts-stunde. Wir waren eine reine Jungenklasse (vier dieser Schüler trafen sich auf einem jährlichen Klassentreffen noch bis zum Tod von Helmut Fricke 2013). Als wir die Schule dann wieder verließen, bekamen wir von unseren Müttern eine Schultüte. Irgendwie war es ihnen gelungen, diese zu füllen. Ganz stolz gingen wir mit unserem Ränzel und der Schultüte nach Hause.

Zwei Ereignisse krepelten dann aber bald unser Leben um. Zum einen war es ein Luftangriff, bei dem das Ge-schäft unseres Kaufmanns zerstört wurde. Ecke Kurfür-stenstraße / Ahrensburger Straße brannte das Etage-neckhaus mit dem Lebensmittelgeschäft Hinz völlig aus. Meine Großmutter hatte mit in der Wasserkette gestan-den, die man von der Wandse her mit Eimern gebildet hatte - ohne Erfolg. Die geretteten Möbel etc. aus dem Haus wurden in der Kegelbahn bei Koppe, einer Gast-wirtschaft Ecke Ahrensburger Straße / Hopfenkarre un-tergestellt. Für uns Jungen war das alles natürlich sehr in-teressant, aber wir fanden es unerhört, dass feindliche Bomber ihre Last über Wohngebieten abwarfen.

Kaufmann Hinz eröffnete kurze Zeit später ein Ersatzge-schäft gegenüber seines alten Ladens in der Ahrensburger Straße in einer Garage.

Das zweite Ereignis war die Explosion einer Luftmine in der Nähe des Voßbergs. Der Knall war so laut und die Er-schütterung so stark, dass wir, meine Mutter und ich, im Erdgeschoß glaubten, über uns sei alles weg. Meine Groß-eltern schliefen im ersten Stock. Die Schäden am Haus waren erheblich, das Dach war größtenteils abgedeckt und die Fensterscheiben nach hinten waren alle zerstört, nur zur Straße hin waren noch einige heil. Von nun an gingen wir bei Alarm in unseren Luftschuttkeller, der von Hand-werkern extra entsprechend hergerichtet war. Meine Großeltern wollten es nicht noch einmal erleben, von Glas-splittern im Bett übersät zu werden.

Diese beiden hautnah erlebten Angriffe auf Hamburg be-wogen meine Mutter, mich zu Verwandten nach Wolden-berg/Pommern zu bringen. Für mich war es nun vorbei, Splitter zu sammeln. Für uns Jungen war es eine »wich-tige« Sache, die gefundenen Bombensplitter zu betrach-ten, zu vergleichen und eventuell auch zu vertauschen.

In Woldenberg bei Onkel und Tante hatte ich es sehr gut. Schnell hatte ich Freunde gefunden, ich ging dort zur Schule, es gab keine Angriffe, man hatte das Gefühl mitten im Frieden zu sein. Sonntags ging mein Onkel mit mir in die Natur, in den Wald, übrigens bei jedem Wetter. Er zeigte und erklärte mir Flora und Fauna. Er war ein sehr naturverbundener Mensch, von dem ich sehr viel gelernt habe, wovon ich in der Schule und auch später im Leben sehr profitiert habe.

Mein Aufenthalt in Woldenberg hat mich davor bewahrt, die Terrorangriffe auf Hamburg im Juli 1943 miterleben zu



Einschulung 1940, v.l.: Jürgen Kentzler, Burkhard Siegel und Klaus Hadenfeldt.

müssen. Nur die Erzählungen meiner Mutter und meiner Großeltern, die für zwei Wochen nach den Angriffen nach Woldenberg gekommen waren, gaben mir einen Eindruck. So erfuhr ich, dass in der Blücherstraße die Häuser Nr. 35, genau gegenüber von uns, und Nr. 39 und 40 zerstört worden waren. - Im Nachhinein muss man feststellen, obwohl die stehen gebliebenen aber doch beschädigten Häuser in Hamburg leer standen, weil die Einwohner größtenteils die Stadt verlassen hatten, nichts bekannt geworden ist, dass irgendwo geplündert wurde. Auch unser Haus wurde so wieder vorgefunden, wie es verlassen worden war.

Wegen der vielen Schulausfälle in den Großstädten infolge von Luftangriffen war die Versetzung in die nächst höhere Klasse im ganzen Reich inzwischen auf den Herbst verlegt worden. Ich sollte nun in eine höhere Schule kommen, die es aber in Woldenberg nicht gab. Ich hätte jeden Tag nach Friedeberg fahren müssen. Also holte meine Mutter mich zurück nach Wandsbek. Die für mich zuständige Matthias-Claudius-Schule war aber zerstört.

So wurden wir, die dort Einzuschulenden, ins KLV-Lager nach Berneck ins Fichtelgebirge geschickt (KLV = Kinderlandverschickung). So fuhren wir am 10. September 1944 mit dem Zug nach Berneck. Wir waren vier Klassen a' 15 Jungen. Klasse 1, wozu auch ich gehörte, und Klasse 4 bezogen das Hotel »Zur Mühle« in Berneck, Klasse 2 kam ins Hotel »Waldlust« in der Nähe von Berneck und Klasse 3 in das Hotel »Burg Stein« auch dicht bei Berneck gelegen. Je fünf Schüler kamen in einen Raum mit drei Doppelstockbetten, drei Doppelschränken und sechs Stühlen. Das ganze Mobiliar gehörte nicht dem Hotel, sondern war erst kurz vor unserem Kommen geliefert worden. Das hoteleigene Mobiliar fanden wir später nach Erkundungen im Haus in einem Raum gestapelt. Unsere Zimmer lagen in der ersten Etage. Auch unser Klassenraum war im ersten Stock. Er war mit einer Wandtafel auf einem Gestell, einem Kartenständer, zehn Tischen mit je zwei Stühlen und einem großen Kachelofen ausgestattet. Wir hatten jedoch Zentralheizung. Die Lehrer wanderten zwischen den einzelnen Standorten hin und her. Unser Klassenlehrer war Herr Dr. Lichtsinn (ein Studienrat der Matthias-Claudius-Schule, den ich auch dort nach dem Krieg wieder als Lehrer hatte). Er war zugleich unser Lagerleiter. Die anderen

Lehrer waren Herr. Dr. von Fischer-Treuenfeld, Herr Hünerberg, zugleich Lagerleiter von »Waldlust« und Gesamtlagerleiter, Herr Tegtmann und Herr Dr. Brinckmann, zugleich Lagerleiter von »Burg Stein«.

Ein großer Speisesaal und ein großer Aufenthaltsraum befanden sich im Erdgeschoß. Es war für uns alle ein Novum, fern der Heimat in einem »Internat« zu sein. Wir fühlten uns aber alle recht wohl, wurden gut von Frau Trench (ihr gehörte das Hotel) und ihrer Schwester umsorgt und gepflegt. Wir wurden immer alle satt, das Essen war sehr abwechslungsreich, einiges für uns auch neu wie Dampfnudeln oder Pflaumenknödel. Beide Gerichte lösten bei uns immer Jubelschreie aus.

Um 7 Uhr war »Wecken«, um 7:10 Uhr standen wir auf den Korridor zur Frühgymnastik, um 7:45 Uhr war Stundendurchsicht und um 8 Uhr gab es Frühstück. Von 9 Uhr bis 12:40 Uhr war Unterricht (= 4 Stunden). Um 13 Uhr stand das Mittagessen auf dem Tisch, von 13:30 Uhr bis 14:30 Uhr war Mittagsruhe, dann folgte bis 15:30 Uhr die Arbeitsstunde (Hausaufgaben), danach Kaffeepause und dann freie Beschäftigung wie Ausmarsch alle zusammen oder in kleinen Gruppen oder auch alleine, Tannenzapfen sammeln, Geländespiele machen, Briefe schreiben, bei schlechtem Wetter im Aufenthaltsraum Spiele spielen wie z. B. Schach, Halma u.a.

Die ersten Wochen dienten uns zur Erkundung der Umgebung mit all ihren Sehenswürdigkeiten und hinaus in die Natur. Um 18 Uhr mussten wir in der »Mühle« sein. Das klappte prima und war auch selbstverständlich. Als das Wetter schlechter wurde und wir nicht hinaus konnten, bastelten wir. Zunächst waren wir mit Laubsägearbeiten beschäftigt. Unseren Zimmern hatten wir Namen gegeben wie »Andreas Hofer«, »Florian Geyer«, »Wilhelm Tell« usw. Wir sägten nun entsprechende Figuren und Buchstaben aus, bemalten sie und verzierten damit unsere Zimmertüren. Später bastelten wir Weihnachtsgeschenke für unsere Angehörigen. Wir bekamen viele Anregungen. Wir kannten keine Langeweile und ich kann mich nicht daran erinnern, dass jemand Heimweh hatte. Wir bekamen alle relativ viel Post von zu Hause, schrieben auch jeden Dienstag und Donnerstag. Wir fanden das Internatsleben toll, hörten jeden Abend Nachrichten, diskutierten mit unserem Lehrer darüber, waren uns aber sicherlich nicht genügend im Klaren über die katastrophale Lage, die auf uns zukam.

Fortsetzung folgt



KLV-Lager im »Bad- u. Logirhaus zur Mühle« in Berneck im Fichtelgebirge.

Komplett saniert

Husarendenkmal »Der Meldereiter«

tr - In der Grünanlage »Am Husarendenkmal« befindet sich das 2019 sanierte Husarendenkmal. Da eine geplante Einweihungsfeier im Frühjahr 2020 wegen Corona nicht stattgefunden hat, wurde nun am Tag des Denkmals am 12. und 13. September dieser Anlage gedacht.

Amtsrestaurator Eberhard Taube (Kulturbehörde/Denkmalenschutzamt) und Carsten Sempf (Bezirksamt Wandbek) präsentierten eine kleine Ausstellung vor Ort und informierten über die Geschichte und den Verlauf der Sanierung des Denkmals.



Der Meldereiter auf seinem Sockel glänzt nach seiner Restauration.

Zur Bearbeitung musste die Bronzeplastik vom Sockel gehoben und gesichert in einem Gestell die Reise nach Berlin, sozusagen ihrem Geburtsort, antreten (1938 in Berlin vom Bildhauer Prof. Johann Jaenichen gestaltet und gegossen). Dort führte die Metallrestauration die Firma Haber und Brandner durch. Die Bronzefigur wurde komplett restauriert, der Meldereiter wies vorher eine leichte Schiefelage auf und in der Bronze waren mehrere Risse. Die Sporen und ein Teil des Degens fehlten und wurden rekonstruiert.

Unter der in den siebziger Jahren nachträglich verblendeten Mauerschale wurde der Originalsockel wieder freigelegt und saniert.

Am 17. März wurde der Meldereiter mit Hilfe eines Krans zurück auf den Sockel gesetzt und montiert.

Das ganze denkmalgeschützte Ensemble mit den Natursteinstufen, Umfassungsmauern und Hochbeeten wurde bei den Arbeiten komplett instand gesetzt. In der Außenanlage in den Beetflächen um das Denkmal wurden Bodendecker, Gräser und Stauden (insgesamt 1.000 Pflanzen, wie Katzenminze, Storchschnabel, Fetthenne, Rutenhirse, etc.) und zwei Felsenbirnen gepflanzt. Die Wegeoberflächen rund um den Meldereiter und die Zuwegung wurden ebenfalls erneuert. Die Gesamtkosten der Sanierungsarbeiten einschließlich der landschaftsgärtnerischen Arbeiten beliefen sich auf ca. 106.000,- Euro.



Nachdem es bereits 1950 Vandalismus-Schäden am Denkmal gab, 1955 mit einem Schreiben des Bezirksamts an das Denkmalschutzamt auf den schadhafte Sockel und die Neigung des Reiters mit Absturzgefahr hingewiesen wurde und 1999 der Bürgerverein Wandsbek v. 1848 e.V. den immer schlechter werdenden Zustand des Denkmals angeprangert hatte, freuten sich, dass nun endlich eine komplette Sanierung erfolgte, v.l.: Paul v. McKeown (Mitarbeiter im Heimatmuseum in einer historischen Original-Husarenuniform), Ingrid Voss (1. Vorsitzende des Bürgervereins Wandsbek) und Eberhard Taube (Amtsrestaurator im Denkmalschutzamt). Fotos: Thorsten Richter

40 Jahre



Wir fördern und wir veranstalten u.a.

- Gesprächs- und Arbeitskreise, versch. Kurse
- Veranstaltungen z.Zt. in Österreich und Schweden
- Konzerte des Wandsbeker Sinfonieorchesters
- das Farmsener Gitarrenensemble
- Podiumsdiskussionen in der Karl Schneider Halle

Volkshochschulverein Hamburg-Ost e.V. im VHS-Haus
Bernar Heerweg 183 • 22159 Hamburg - an der U-Bahn Farmsen
www.vhs-verein.de • vhs-verein@web.de • Tel. 040-428 853 255

Vorsitzender: Gerhard Fuchs, stellv. Vorsitzender Wulf Hilbert

Fotoausstellung von H.-J. Odrowski

PFLEGEN & WOHNEN HUSARENDEKMAI

tr – Die Eröffnung der Fotoausstellung »Impressionen vom Hamburger Stadtpark-Revival« von Hans-Jürgen Odrowski in der Pflegeeinrichtung PFLEGEN & WOHNEN HUSARENDEKMAI musste wegen der Corona-Pandemie abgesagt werden. Deshalb haben der Direktor Witold Lesner und der Fotograf zur Freude der Bewohner und Besucher entschieden, auf unbestimmte Zeit eine »Stille Fotoausstellung« auszurichten. Die großformatigen Fotos, die etwas von der Atmosphäre des Stadtpark-Revivals vermitteln sollen, können täglich von 9 bis 17 Uhr in PFLEGEN & WOHNEN HUSARENDEKMAI, Am Husaren Denkmal 16, besichtigt werden.



Harry Lund, dänischen Rennfahrer, der mit seinen über 80 Jahren immer noch aktiv Rennen fährt, in seinem Audi Rennwagen Bj.1946, 27 PS, 2 Zylinder und einer Höchstgeschwindigkeit um die 120 km/h.

Foto: Hans-Jürgen Odrowski

Verleihung der Bürgerpreise verschoben

tr - Die Fraktionen der Bezirksversammlung sprachen sich dafür aus, dass im Jahr 2020 wegen der Einschränkungen durch die Corona-Auflagen, die keinen feierlichen und würdigen Charakter der Veranstaltung erlauben, eine Preisverleihung nicht mehr stattfinden soll. Im Frühjahr 2021 soll die Verleihung der Bürgerpreise neu aufgegriffen und Genaueres festgelegt werden.

Ottmar Frank

Concordia-Gastronomie
+ Partyservice

Herzlich
willkommen!

Räumlichkeiten
für bis zu
250 Personen
+ Biergarten

**1 ganze Gans für 4
Frischer Grünkohl
Gänsebraten und
winterliche Speisen**

Bitte denken Sie an Ihre
Reservierung für die Weihnachtszeit!

Details u. aktuelle Informationen unter:
www.concordia-gastronomie.de

Osterkamp 59 · 22043 Hamburg
Telefon (040) 656 34 29
Mobil 0171-756 21 02

Öffnungszeiten:
Mo. – Fr. ab 16 Uhr + Sa. ab 12 Uhr
Küche bis 20 Uhr
Sonntags ab 12 Uhr, Küche bis 18 Uhr

Hamburger Fahne auf Rhein, Main und Mosel



Mit 50 Mitgliedern und Gästen führte der CDU Ortsverband Rahlstedt unter der Leitung des Ortsvorsitzenden Karl-Heinz Warnholz im Rahmen der Mitgliederbetreuung eine einwöchige Main-, Rhein- und Mosel-Flussfahrt an Bord der luxuriösen MS Esprit durch. Foto: Wai

Löwen Apotheke

Ahrensburger Straße 100 · 22041 Hamburg
Telefon 040 656 18 24 · Fax 040 657 10 32
info@loewen-apotheke-wandsbek.de
www.loewen-apotheke-wandsbek.de

Läuse!?

Wir wissen was hilft!



MOZART-APOTHEKE

Friedrich-Ebert-Damm 85 · 22047 Hamburg
Telefon 040 693 71 78 · Fax 040 693 70 07
mozart-apotheke-hh@t-online.de
www.mozartapo.de

Bestattungsunternehmen „St. Anschar“
seit 1895 in 4. Generation

Bentien Söhne

- Individuelle Sterbevorsorge-Beratung
- Erd-, Feuer-, See-, Anonymbestattungen
- Beisetzung auf allen Hamburger Friedhöfen und Umgebung
- Persönliche Beratung und Betreuung - auf Wunsch Hausbesuch
- Eigener Trauerdruck mit großer Auswahl an Trauerpapier
- Sterbegeldversicherungen durch das Kuratorium Deutsche Bestattungskultur
- Übernahme sämtlicher Bestattungsangelegenheiten

Litzowstraße 13 · 22041 Hamburg (Wandsbek) Tel. 0 40 - 68 60 44
Meiendorfer Str. 120 · 22145 Hamburg (Rahlstedt) Tel. 0 40 - 6 78 16 47

www.bentien-bestattungen.de · Tag & Nacht erreichbar **040 - 68 60 44**

Wandsbeker Veranstaltungen

Ev.-Luth. Kreuzkirche, Kedenburgstr. 10, Tel. 27 88 91 11

Mi 4.11., 19:30 Uhr: **Feierabend unter der Lichterkette.** Am Rande des Tages laden wir Sie ein, um zwischen Tag und Nacht Gottes Nähe zu suchen, bei Musik, Stille und Texten. Bitte denken Sie an den Mund-Nasen-Schutz und einen Zettel mit Ihren Kontaktdaten.

So 8.11., 18 Uhr: **ÜberKreuz-Gottesdienst für Neugierige**, Thema: Gut, dass wir dich im Rücken haben. Das ÜberKreuz-Team hat diesmal den Hambg. Polizeiseelsorger Patrick Klein für die Predigt gewinnen können.

Christus-Kirche Wandsbek Markt, Schloßstraße 78, Tel. 652 20 00

Fr 27.11., 18 und 19:30 Uhr: **174. Wandsbeker Abendmusik** - Beethoven zum 250. Geburtstag: Klaversonaten Op. 28, 79 + 110. G. Jordan, Klavier.

Emmauskirche Hinschenfelde, Walddörferstr. 369, Tel. 66 55 42, www.emmaus.hinschenfelde.de

Sa 28.11., ab 15:30 Uhr: **55. Adventsbasar.** Neben Ständen mit handgemachten Produkten (z.B. Bastelarbeiten, selbstgemachte Marmelade und Stollen sowie weihnachtliche Floristik-Arbeiten), dessen Erlöse für soziale Projekte eingesetzt werden, erwarten Sie Lesungen der Biografie-Werkstatt (Kirche) sowie Posaunenmusik am Feuer. Den Abschluss bildet der Gottesdienst um 18 Uhr.

Bitte beachten Sie den Aushang im Schaukasten der Emmaus-Kirchengemeinde und schauen Sie auf die Homepage www.emmaus.hinschenfelde.de. Hier wird es ab Anfang November Informationen geben, wie die Anmeldung zum Basar erfolgt und was zu beachten ist, wenn Sie kommen. Auch können Sie dort in Kürze den genauen zeitlichen Ablaufplan einsehen.

VHS-Zentrum Ost, Berner Heerweg 183, Tel. 428 853-0

Ab Di 10.11., 15 bis 17:15 Uhr: **Schneidern – Modgestaltung**, 4 Termine (54,- Euro zzgl. 5,- Euro Verbrauchsmaterialien).

Do 12.11., 17:15 bis 21:45 Uhr: **Weihnachten steht vor der Tür! Schnelle Geschenke aus der Küche.** Ein selbst gemachtes Geschenk zum Weihnachtsfest, das freut jeden! Schon bei der Zubereitung denkt man an den zu Beschenkenden und kann es kaum erwarten, mit der kulinarischen Köstlichkeit zu überraschen. Wir wollen Tomaten-Erdbeer-Marmelade, Schokolalami, Chutneys, Rosmarin-Orangen-Salz, Feigensenf und noch andere Kleinigkeiten herstellen. Bitte zur Aufbewahrung der Geschenke 10 Marmeladengläser, kleine Fläschchen sowie Frischhaltebeutel mitbringen (52,- Euro).

Sa 14.11., 11 bis 16 Uhr: **Erste Sätze finden - eine ganz besondere Textwerkstatt** (29,- Euro).

Sa 21.11. und So 22.11., 11 bis 14:15 Uhr: **Ukulele-Crashkurs für Anfänger.** Es wird mit der C-Stimmung g-c-e-a gespielt. Bitte eine eigene Ukulele und ein Stimmgerät und bei Bedarf einen Notenständer mitbringen (44,-Euro zzgl. 2,- Euro Materialumlage).

tus BERNE e.V., Sporthalle Berne, Lienastraße 32

So 8.11., 10 bis 13 Uhr: **Kinderturnen.** Unsere Übungsleiter mit ihren Helfern werden auch in diesem Jahr wieder eine Bewegungs- und Erlebniswelt in der Turnhalle aufbauen. Mit großer Begeisterung und viel Spaß können die Lütten ihre Fähigkeiten beim Springen, Schaukeln, Klettern und Rutschen testen und die Großen haben auch ihren Spaß dabei. Alles natürlich unter Corona-Bedingungen. Für die Eltern besteht die Möglichkeit, unsere qualifizierten Kinderturn-Trainerinnen kennenzulernen und sich über das Angebot unseres Vereins zu informieren. Die Teilnahme ist kostenlos, die Anmeldung erfolgt direkt vor Ort.

Das kleine hoftheater, Bei der Martinskirche 2, Tel. 68 15 72, www.hoftheater.de

Sa 21.11. bis So 20.12.: **Die kleine Hexe**, für Kinder ab 3 Jahren – Spielzeit ca. 50 Minuten, keine Pause. Eine liebevoll inszenierte Geschichte über Mut und Freundschaft, die zeigt, dass man alles erreichen kann, wenn man nur fest an sich glaubt und niemals aufgibt. Viel Hexerei und Musik lassen kleine und große Augen leuchten.

Fr 20.11. bis So 20.12.: **Der Tatortreiniger.** Ein herrlich witziges Schauspiel! Absurde Situationskomik trifft auf satirisch kluge Dialoge.

Bezirksamt, Schloßstr. 60, Ausstellungsfläche 2. Stock

2. bis 27.11., Mo bis Fr 7 bis 19 Uhr: **Kunstaussstellung »Vergänglichkeit und Neubeginn«** des Künstlers Karsten Grote. Er beschäftigt sich aktuell intensiv mit dem Thema »Vergänglichkeit und Neubeginn«. Mit diesem Fokus erfasst er mit großer Aufmerksamkeit Motive, die dieses Thema widerspiegeln. Von der ausgedienten rostigen Schubkarre im Schilf über die eisernen Pfähle im Fährhafen von Wittdün bis hin zum ausgemusterten Schiffsrumpf in der Geltinger Bucht findet er aufregende Bildausschnitte, die sowohl die Vergänglichkeit als auch den Neubeginn der Natur verdeutlichen. Die Farb- und Materialvariationen seiner Werke sind uner-schöpflich und verbinden eine treffende Formenklarheit mit virtuellen Flächengestaltungen, die dazu verführen genauer hinzusehen.



**Corona-Maske unter der Nase:
Klare Sicht, aber verboten.**



**Corona-Maske über der Nase
wie es sein muss: Nebel.**

Probleme mit der Maske?

Wir glauben, dass wir Ihnen helfen können!

Optiker
Kelb

Das Fachgeschäft für
Augenoptik und Optometrie
am Wandsbeker Markt / Quarree
Tel. 68 53 27



Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V.

zusammen mit Heimatring Wandsbek, Bürgerverein Tonndorf und Bürgerverein Eilbek

Geschäftsstelle: Böhmestraße 20 • 22041 Hamburg • Telefon 68 47 86 • geöffnet Di. 16 bis 18 Uhr

Jahresbeiträge: Einzelmitglieder 48,- Euro • Ehepaare 60,- Euro • Firmen / Vereine 60,- Euro
Konten: Haspa IBAN DE 36 2005 0550 1261 115008 BIC HASPDE HH XXX und Hamburger Volksbank IBAN DE 36 2019 0003 0050 188704 BIC GENODE F1 HH 2
Internet: www.buergerverein-wandsbek.de • E-Mail: kontakt@buergerverein-wandsbek.de

Heimatmuseum und Archiv Wandsbek • Böhmestraße 20 • 22041 Hamburg • E-Mail: heimatmuseum@buergerverein-wandsbek.de
geöffnet Di. 16 bis 18 Uhr sowie an jedem 1. So. im Monat 11 bis 13 Uhr



1. Vorsitzende
Ingrid Voss
Tel. 652 96 90



2. Vorsitzender
Thorsten Richter
Tel. 50 79 68 10



Schriftführerin
Renate Kühn
Tel. 643 52 60



Schatzmeister
Bernd Schumacher
Tel. 672 74 66



Spartenleiterin
Rotraut Lohmann
Tel. 656 11 24



Veranstaltungen
Susann Schulz
Tel. 84 60 63 36



Beisitzerin
Christel Sönksen
Tel. 652 74 04



Beisitzerin
Brunhilde Habenicht
Tel. 668 31 86



Beisitzerin
Heidemarie Schön

Seit über 35 Jahren in der Böhmestraße 20 – Spiel, Spaß und Geselligkeit in Interessengruppen!

Bereich	Gruppe / Thema	Termine November	Uhrzeit	Leitung	Telefon
Philosophische Runde	Ludwig Klages (1872-1956) Franz Rosenzweig (1886-1929)	Samstag 7.11.	10:00	Jürgen Rixe	439 87 55
Literaturkreis		Samstag 13.11.	11:00	Christel Sönksen	652 74 04
Bridge	Gruppe 1 Gruppe 2	mittwochs montags fällt aus	10:00 14:00	Gerda Graetsch Gerda Graetsch	695 51 56 695 51 56
Canasta		freitags fällt aus	14:30	Susann Schulz	84 60 63 36
Doppelkopf Neu!	Gesucht werden 4 bis 6 Teilnehmer/innen. Grundkartenkenntnisse vorausgesetzt. Telef. Anmeldung erforderlich!	fällt aus	9:30-12:30	Susann Schulz	84 60 63 36
Skat		dienstags	14:00	Jutta Schreyer	693 89 04
Kreativkursus	Schmuck	fällt aus		Birgit Braatz	675 615 10
Smartphone I	Problemlösungen und Einsteigerhilfe	1. und 3. Donnerstag Neue Kursteilnehmer nur nach telef. Anmeldung!	11:00	Jürgen Engel Harald Banysch	0179 9951 471 01590 64 64 296
Smartphone II	Was ist was? – Wir widmen uns einem Thema	1. und 3. Donnerstag Neue Kursteilnehmer nur nach telef. Anmeldung!	13:30	Jürgen Engel Harald Banysch	0179 9951 471 01590 64 64 296

Der Bürgerverein informiert

Aktuell

Do 26.11. Voradventliches Mittagessen im Landhaus Ohlstedt. Das Landhaus Ohlstedt liegt direkt an der U-Bahn. Wir waren im letzten Jahr spontan in einem kleineren Kreis dort und haben u.a. »Gans für 4 Personen« genossen: Alle Gerichte waren sehr lecker und wir wurden bestens bedient. Ein Anlass, dass Jahr 2020 dort vereinsmäßig ausklingen zu lassen...

Jeder zahlt für sich selbst. Von Nichtmitgliedern werden vor Ort 3,- Euro für die Organisation eingesammelt.

Treffpunkt: 13:20 Uhr Wandsbek Markt bei den Fahrkartenautomaten (unter der Käseglocke).

Anmeldung: Wir müssen abwarten, wie die Situation sich entwickelt! Informationen bei Susann Schulz, Tel. 84 60 63.

Herzliche Glückwünsche den Jubilaren

- 01.11. Sigrid Roloff •
- 29.11. Dr. Hans-Otto Bremer •

Spenden für das Heimatmuseum (m. Spendenbescheinigung) über:

Heimatring Wandsbek e.V. gegr. 1955

1. Vorsitzender:
Michael Schenk
c/o Hamburger Volksbank, Quarree 8–10, 22041 HH

Spendenkonto:
Heimatring Wandsbek, Hamburger Volksbank
IBAN: DE 33 2019 0003 0050 2456 00,
BIC: GENODEF1HH2

Bilderrätsel

Original
und Fälschung

12 Veränderungen
können im unteren Bild
entdeckt werden



Das Foto zeigt eine Häckselschneiderei in der Zollstraße zu Anfang des 20. Jahrhunderts. Heute befindet sich hier das Gebäude der Büromittelfirma STAPLES.

Dieses Rätsel wurde gesponsert von:

AB EIN|BUCH